

# Die Neue Flaschenpost



Das Info-Blättle  
des TSEK





**Zum Titelbild:**

**Kristallklares Wasser bei einem Tauchgang im Januar an der Steilwand vor Überlingen.**

**Foto: Eckhard Dossow**

## In dieser Ausgabe

Seite

<b>Vorwort</b> von Jörg Poser	3
<b>Jugendversammlung</b> von Birgit Mauch	4
<b>Tauchsicherheit und Rettung</b> von Roland Kuntz	5
<b>Urlaubsbericht</b> von Marcus Voigt	6/7
<b>Bilder vom Mühlbachschwimmen</b>	8/9
<b>Fischführer</b> von Eckhard Dossow	10/11

## Impressum

### Herausgeber:

TSC Kressbronn e.V.  
Jörg Poser

### Redaktion:

Ludwig Prantl

Das Urheberrecht des verwendeten Bildmaterials sowie der veröffentlichten Beiträge liegen beim TSCK e.V. oder den einzelnen Fotografen und Autoren. Eine Vervielfältigung und Weiterverwendung der veröffentlichten Beiträge und Bildmaterial ist nur mit Zustimmung erlaubt.

## Vorwort von Jörg Poser



Zuerst einmal möchte ich mich hier bei allen bedanken, die sich die Zeit genommen haben den Fragenbogen auszufüllen. Es waren einige interessante Verbesserungsvorschläge dabei. Einiges davon wird in den Vorstandschafft diskutiert, anderes ist z.B. versicherungstechnisch nicht durchführbar. So wurde unter anderem vorgeschlagen gegen Ende der Sommersaison eine weitere Veranstaltung anzubieten oder das wir uns um ein Vereinsheim bemühen sollten um die Kameradschaft im Verein zu fördern. Die Auswertung der Fragen könnt ihr in diesem Heft nachlesen.

Auf eine weitere ernste Sache habe ich schon auf der Homepage hingewiesen. Eine Änderung der Bodenseeschiffahrtverordnung steht an. Sie muss aber noch von den einzelnen Anrainerländern verabschiedet werden. Weder LSV, WLT oder BTSV wurden vor Ende der gesetz-

lichen Einspruchsfrist vom zuständigen Ministerium für Umwelt und Verkehr BW informiert. Trotzdem haben der WLT und der BTSV gemeinsam Einspruch gegen diese Änderung erhoben, nach dem sie durch Zufall davon erfahren haben. Durch diese neue Verordnung wäre eine massive Beeinträchtigung des Tauchsports im Bodensee zu erwarten. An beinahe allen Tauchplätzen im Untersee würde faktisch Tauchverbot herrschen. An den wenigen anderen Tauchplätzen wäre es nur eine Frage der Zeit, bis es auch da zu weiteren Einschränkungen kommen würde. Weitere Informationen könnt ihr auf der Homepage des WLT nachlesen.

Eine schöne Sache noch zum Schluss, LIDL hat sich entschlossen auf den Verkauf von Haifischsteaks ab sofort und auch in Zukunft zu verzichten. Das ist doch mal ein schöner Lohn für eine erfolgreiche Lobbyarbeit so das wir als Taucher auch in Zukunft noch Haie „in freier Wildbahn“ beobachten können.

Wie üblich bleibt jetzt nur noch Euch eine schöne Sommersaison, nehmt bitte rege am Montagstauchen teil, und immer ausreichend Luft und Entsättigung zu wünschen.

Euer Jörg

## Jugendversammlung von Birgit Mauch

Am 30. April 2005 fand, im Anschluss an das Jugendtraining, im Restaurant Boje die diesjährige Jugendversammlung statt.

Unsere Jugendlichen waren recht zahlreich erschienen. Kurz wurden die Aktionen des letzten Jahres erwähnt und anschließend eine Vorschau auf das neue Jahr gegeben.



Jugendleiter und Jugendsprecher bleiben die gleichen Personen.

Erwähnenswert war auch die momentan gute Teilnahme am Jugendtraining!



Das Sommertauchen wurde angekündigt und nochmals auf die hierfür notwendige Tauchsportuntersuchung hingewiesen, ohne welche eine Teilnahme am Sommertauchen nicht möglich ist.

Zum Abschluss gab es noch eine kleine Stärkung für alle!

Eure Biggi



## Tauchsicherheit und Retten am 03.06.2005 von Roland Kuntz



Am Samstag um 08:00 Uhr trafen sich fünf Teilnehmer bei strömendem Regen am Strandbadparkplatz in Kressbronn. Die Teilnehmer kamen vom TSCK (3) und vom TSC Friedrichshafen (2)

Nach Vorstellung der einzelnen Teilnehmer wurden verschiedene Bergeübungen durchgeführt: Bergen über eine Leiter, Treppe oder vom Strand.

Nach dem Mittagessen erfolgte der theoretische Teil. Von Vermeidung von Tauchunfällen, über Stress, Tauchgangsvorbereitung und Briefing wurde referiert. Die HLW nahm Claus Wolf in dankenswerter Weise vor. Aufkommende Fragen und Unsicherheiten wurden beantwortet. Die erforderlichen Tauchgänge werden zu einem späteren Zeitpunkt, in Absprache mit jedem Teilnehmer, durchgeführt.

Roland Kuntz

# Wer will im Urlaub schon Braun werden?

von Marcus Voigt

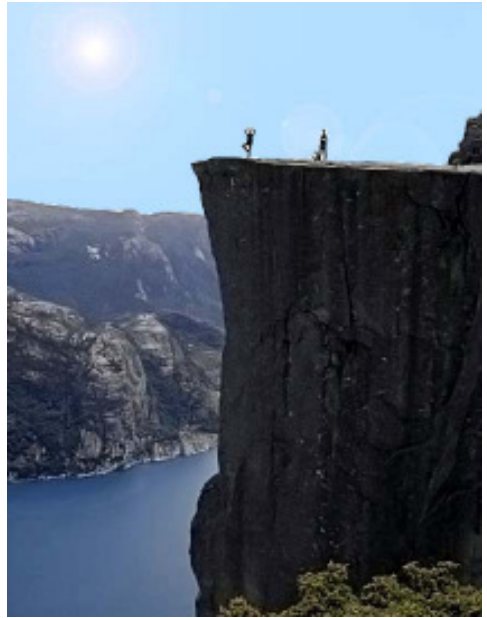
So hatten wir diesmal ein (Tauch bzw. Urlaubs-) Ziel ausgesucht, wo die Sonne im Sommer fast nie untergeht - Norwegen.

Nach langer, langer Fahrt (reine Fahrzeit 18 Std.) sind wir endlich in unserem Urlaubsort - Korshamn angekommen. Ein wunderschön gelegener Ort am Fjord in Südnorwegen.

Der Wettergott meinte es wirklich gut mit uns, und so hatten wir die ganze Woche blauen Himmel und Sonnenschein. Aber immer - so ist das nun mal am Meer - ein Wind, so dass man doch einen langen Pulli oder sogar eine Jacke tragen musste.

Da in Norwegen das Hauptverkehrsmittel ein Boot und nicht das Auto ist, gehörte also auch ein 13 PS starkes Boot zu unserem Ferienhaus.

Die Tauchplätze lagen alle vor unserer Haustür und mit dem Boot war



es eine bequeme Sache diese anzufahren. Leider hatten wir gerade die Grünalge im Wasser und so waren die Tauchverhältnisse wie im Bodensee. Sichtweiten max. 1m auf 15m Tiefe und ab 20m Tiefe 20-30m Sicht. Dies besserte sich aber täglich und am letzten Tauchtag waren dann die Sichtverhältnisse so wie man sich das wünscht.

Logischer Weise waren dann auch die letzten zwei Tauchgänge die besten.

Kelwälder in den ersten 10m und dann Steilwand bis - keine Ahnung - ging alles ins tiefschwarze runter. Zu sehen gab es natürlich auch





einiges. Dorsche in den Kelwäldern, unzählige Lippfische, Plattfisch ohne Ende im Sand und sogar ein riesigen Hummer haben wir gesehen. Und ich bin sicher, wäre die Sicht auch im Flachwasser, also bis 10m, im Normalbereich gewesen, wären wir wohl aus dem Staunen nicht wieder rausgekommen.

Da die Landschaft einmalig ist da oben, haben wir natürlich auch einige Ausflüge unternommen. So waren wir im Lysefjord am Preikestolen, ein Aussichtspunkt, da steht man 602m über dem Meer senkrecht an der Felswand. Einen Schritt weiter und man kann den freien Fall genießen. Oder das Kanonemuseum in Kristiansand. Ein Stützpunkt mit einer riesigen Kanone - Rohr 28m lang und Kaliber 49cm - ein Überbleibsel der Nazis, als sie Norwegen besetzt hatten. Die gleiche Kanone stand auch in Dänemark und waren gegeneinander gerichtet und ihre Reichweite war so groß, dass sie sich bis auf 400m

in der Mitte trafen. Diese 400m wurden mit einem Minenfeld abgedeckt und somit war der Scacarak für Schiffe unpassierbar.

Auf Grund der Größe des Landes und der rel. wenigen Menschen die dort leben waren solche Ausflüge Tagestouren und man traf fast nie Leute beim wandern, also alles andere als Massentourismus.

Leider ist diese Woche sehr schnell vorbeigegangen und hätte dies oder jenes noch machen wollen, aber der Tag hat auch da oben nur 24 Stunden auch wenn es 21 Std. hell ist.



Norwegen ist ein Land für Individualisten, denen viel Auto fahren nichts ausmacht, die nicht braungebrannt wieder heim kommen müssen und auch mal Regen abkönnen, denn bei Sonne grinsen sie alle.

Ich weis ich werde Norwegen noch einmal wieder sehen, doch wann ist noch offen, da es im Nasstauchanzug und ohne Handschuhe auch verdammt viel Spaß macht.

Marcus Voigt



# Mühlbachschwimmen



Für die Organisation und Durchführung, dieses gelungenen Festes,  
ein herzliches Dankeschön an Roland und Ecki.







### Die Flusskrebse (allgemein)

Die Flusskrebse zählen zu den ältesten Lebewesen der Erde. Es gab sie schon vor 250 Millionen Jahren. Von den weltweit mehreren hundert Arten sind insgesamt nur 5 in Europa heimisch. In Baden-Württemberg kommen 3 einheimische Flusskrebarten vor. Zu den heimischen Krebsen zählen der Steinkrebs, der Dohlenkreb und der Edelkreb.

Im Bodensee habe ich bisher nur den Galizierkreb oder Sumpfkreb (nicht heimisch) gesehen, der aus dem osteuropäischen Raum eingeführt wurde. Wie die Art in den Bodensee gekommen ist, ist bis heute nicht genau geklärt.

Die Unterscheidung der einzelnen Krebsarten ist sehr schwer (besonders unter Wasser). Deshalb hier nur eine allgemeine Beschreibung über den Flusskreb.

### Lebensweise, Verhalten und Fortpflanzung:

Die Flusskrebse werden dem erdgeschichtlich sehr alten Stamm der Gliederfüßer zugeordnet. Ihre Vorfahren kommen ursprünglich aus dem Meer, wo noch zahlreiche Verwandte leben. Im Körperbau den Spinnen und Insekten ähnlich, besitzen sie eine äußere Schale, welche zugleich als Panzer und als Außen-



skelett dient. Letzteres besteht aus harten Einzelteilen, die durch weichhäutige Membranen gegeneinander beweglich sind. Es gibt das starre Kopf- Brust- Stück und den beweglichen Hinterleib. Der größte Teil des Panzers überdeckt Kopf und Rücken. Die Flusskrebse verfügen über 5 gepanzerte Beinpaare, von denen die ersten 3 als Scheren ausgebildet sind, wobei das erste Scherenpaar besonders mächtig ist. Sie bewegen sich durch Schreiten, und zwar nach allen Seiten, über den Gewässergrund und katapultieren sich bei Gefahr durch plötzliches, mehrfaches Einschlagen des Schwanzfächers nach rückwärts davon. Zahlreiche Geschmacks- und Geruchszellen befinden sich in den langen Antennen und um die Mundwerkzeuge. So können sie auch auf weitere Entfernungen Beute wahrneh-

men. Die Augen sitzen auf Stielen und ermöglichen einen 360 ° Rundumblick

Um Wachsen zu können, müssen Krebse ihre starre Körperhülle periodisch abwerfen und neu ausbilden. Der Häutungsvorgang ist besonders gefährlich, da er außerhalb des Versteckes abläuft und den weichen „Butterkreb“ bis zum Erhärten der neuen Schale schutzlos seinen Feinden ausliefert.

Die Blutflüssigkeit fließt bei den Krebsen nicht in Adern, sondern umspült frei die Organe in der Leibeshöhle, weshalb die Gefahr des Ausblutens bei Verletzungen besonders groß ist. Ein Schutz dagegen besteht im Abwerfen verletzter Gliedmaßen, verbunden mit dem Verschließen der Unterhaut an den speziell ausgebildeten Sollbruchstellen. Verlorene Körperteile, wie die Scheren, wachsen wieder nach. Regenerierte Scheren erreichen aber in der Regel nicht mehr die Größe des Originals.

Bei der Paarung „werfen“ die Männchen die Weibchen auf den Rücken und kleben ihnen mit Hilfe besonders gestalteter Füßchen auf der Bauchseite, den „Griffeln“, Sperma äußerlich an den Unterleib. Die Griffel sind zugleich auch das sicherste Merkmal zur Unterscheidung der Geschlechter, denn sie fehlen dem Weibchen. Nach einer von Art zu Art unterschiedlichen Zeitspanne stößt das Weibchen eine größere Anzahl von Eiern aus den Legeöffnungen ab ca. 70 - 300 Stück. Die Eier sind von einer Schleimhülle



umgeben, deren Substanzen die vorher vom Männchen angehefteten Spermien aktivieren. Die nun befruchteten Eier werden schließlich traubenförmig an den Hinterleibsfüßchen unter dem Schwanz des Weibchens fixiert. So geschützt entwickeln sie sich über ein kurzes Larvenstadium zum vollendeten Jungkreb.

In ihrer Anspruchslosigkeit bei der Nahrungswahl sind die Krebse wohl einzigartig. Ihr Spektrum reicht von abgestorbenen Pflanzenteilen bis zu toten Fischen, die bis auf die Gräten verzehrt werden. Das Wachstum der Krebse beträgt bei guten Bedingungen im 1. Jahr ca. 2 - 4 cm  
im 2. Jahr ca. 6 - 9 cm  
im 3. Jahr ca. 9 - 13 cm mit dann einem Stückgewicht von etwa 40 - 60 Gramm

Eckhard Dossow  
Fotos: Achim Branning